

6

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Partsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

FUNKTION / BERUF / INSTITUTION

Arbeitskreisleiter / Teamleitung Berufsberatung der Agentur für Arbeit
Arbeitskreisleiter / Leitung der Volkshochschule Eching

Stadtbibliothek Freising
Hochschule Weihenstephan Triesdorf/Bibliothek
Bücherei Nandlstadt
Kreisbildungswerk Freising
Sonderpädagogisches Förderzentrum Freising
Kreisrätin, Arbeitskreis Asyl
Technische Universität München – Ausbildungszentrum
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan
Jobcenter Freising
Bücherei St. Lantpert
Deula Bayern GmbH

/ SITZUNGSTERMINE

Montag, 25.04.2016
Montag, 06.06.2016
Montag, 26.09.2016

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

/ BILDUNG AB DEM SCHULABSCHLUSS BIS INS HOHE ALTER / KOOPERATION ZWISCHEN DEN ÖFFENTLICHEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN / KOOPERATION ZWISCHEN ÖFFENTLICHEN & PRIVATEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN / EHRENAMT / DIALOG ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Uneingeschränkt „Ja“ zu lebenslangem Lernen sagt der Landkreis Freising, und das nicht erst, seit er sich auf dem Weg zur „Bildungsregion“ befindet. In nahezu allen Ansprachen an Absolventinnen und Absolventen jeglicher Bildungsbereiche wird betont, dass der erreichte Abschluss nicht das Ende des Lernens sei. Verbunden damit ist meist der Appell, die Chance und die Herausforderung, sich immer weiterzubilden wahr- bzw. anzunehmen.

Dies, wie auch die zunehmend rasante Entwicklung in vielen Lebensbereichen, sind starke, generationenübergreifende Signale, sich – mit mehr oder weniger Enthusiasmus – kontinuierlich und lebenslang zu bilden. Insbesondere auf dem Gebiet der modernen Kommunikation und Vernetzung, aber auch hinsichtlich der Demografie, der Familienstrukturen und Arbeitswelten schreitet der Wandel voran. Ein immer neues sich Aneignen von Wissen, aber auch die Anpassung von Alltagskompetenzen und Bewältigungsstrategien sind erforderlich.

Nur die Bereitstellung möglichst niederschwelliger Bildungsangebote, kombiniert mit der Bereitschaft der Adressatinnen und Adressaten, diese auch anzunehmen, wird jetzt und in Zukunft ein gedeihliches Miteinander gewährleisten. Es wird hierbei Wert darauf gelegt, das gesamte Spektrum der Begrifflichkeit von Bildung in den Blick zu nehmen. In der Bearbeitung des Themenfeldes des Lebenslangen Lernens ergaben sich für die Mitglieder des Arbeitskreises verschiedene Herausforderungen: Wie kann dieses sehr weite Feld möglichst überschneidungsfrei und übersichtlich dargestellt werden? Die Gruppe hat sich zu einem Vorgehen „entlang typischer Lebenslagen“, die einen Bildungswunsch erzeugen, entschlossen.

Daher soll die bereits bestehende, breit gefächerte Angebotspalette im Landkreis Freising besonders unter dem Aspekt der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit strukturiert nach den Bedarfen beleuchtet, akzentuiert und um weiterführende Ideen ergänzt werden. Es werden dabei jeweils die als wesentlich erkannten Bildungsbereiche, wie auch die bekannten Bildungsträger und Beispiele konkreter Bildungsmöglichkeiten genannt. Im Fokus stehen Kooperation und Vernetzung, das Ehrenamt, der Dialog der Generationen für Bildung von den Kinderschuhen bis ins hohe Alter.

/ KINDES- UND JUGENDALTER IST-STAND

Gemeint sind die Bildungsmöglichkeiten, die zusätzlich zu denen der üblichen Einrichtungen wie Krippe, Kindergarten und Schule angeboten und wahrgenommen werden können. Diese Angebote sind lokal sehr unterschiedlich ausgeprägt und können von Fall zu Fall und nach Interessenlage in Anspruch genommen werden. Sie sind besonders geeignet, die jeweiligen Interessen und Talente der Kinder zu wecken, zu fördern und individuell auf jedes Kind einzugehen. Sie bilden einen wertvollen Beitrag zu einer ganzheitlichen Entwicklungsförderung der Kinder. Die folgende Darstellung nennt exemplarisch verschiedene Angebote und Träger ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben:

Bildungsbereiche:

- Musikalische Bildung und Früherziehung
- Kinder- und Jugendgruppen
- Sprach- und Leseförderung
- Künstlerische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Sport
- Naturwissenschaftliche Bildung

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Partsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

Träger:

- Bibliotheken
- Evangelisches Dekanat Freising
- Evangelisches und katholisches (Kreis-) Bildungswerk
- Feuerwehren, Technisches Hilfswerk, Wasserwacht
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Kulturamt der Stadt Freising
- Museen im Landkreis Freising
- Musikschulen-öffentlich und privat im Landkreis Freising
- Pfarreien und Religionsgemeinschaften
- Private Sprachschulen / Tanzschulen
- Stadtjugendpflege
- Vereine
- Volkshochschulen im Landkreis Freising

Beispiele:

- Gruppenstunden für Ministranten bzw. Pfadfinder
- Vorlesestunden in Bibliotheken
- Englisch für Vorschulkinder
- Kinderkunstkurse
- Theatergruppen für Kinder und Jugendliche
- Kindertheater
- Gartenbau-Workshops für Kinder
- Echinger Kinderuni für Naturwissenschaften
- Kinderbibeltage

/ FAMILIENBILDUNG IST-STAND

Bildung betrifft jedes Lebensalter und alle Lebenslagen. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit vielen Akteuren. Die Familie steht im Rahmen der individuellen Entwicklung und Förderung der Kinder besonders in der Verantwortung. Sie ist aber auch selbst Zielgruppe für Bildungsangebote. Väter und Mütter und zunehmend auch Großeltern brauchen auf freiwilliger Basis spezifische Zugänge zu Bildung und Qualifizierung. So können Eltern in ihren Erziehungskompetenzen beraten, gestärkt und unterstützt werden, ebenso sollen sich die Eltern ihrer Verantwortung bewusst sein und bewusst werden können.

Neben unterschiedlichsten Akteuren mit vielfältigen Angeboten in der Familienbildung, hat der Landkreis mit dem „Zentrum der Familie“ bereits seit 1985 eine Familienbildungsstätte, die sich speziell dieser Aufgabe gewidmet hat. Der Landkreis trägt mit seinem Zuschuss wesentlich zur Finanzierung dieses Angebots bei. Es leistet einen qualitativ und quantitativ wertvollen Beitrag zur Familienfreundlichkeit und damit zur Zukunftsfähigkeit der ganzen Region. Das Zentrum der Familie ist eine Einrichtung des Katholischen Kreisbildungswerks Freising e. V. Die Beratungs-, Kurs- und Gruppenangebote sind offen für jeden und jede, unabhängig von religiöser Zugehörigkeit oder weltanschaulicher Überzeugung. Durch dezentral angelegte Angebote hat diese Einrichtung ihre Präsenz im Landkreis deutlich verstärkt. Ein Online-Portal unterstützt die Bildungsangebote, so dass wichtige Informationen, Angebote und Hilfen vor Ort für Eltern abrufbar sind.

Bildungsbereiche:

- Lebens- und Erziehungsfragen
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Gesundheitsbildung und Hauswirtschaft

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

- Musische Betätigung
- Religiöse Bildung

Träger:

- Evangelisches Dekanat Freising
- Evangelisches und katholisches (Kreis-) Bildungswerk
- Lebenshilfe Freising
- Pfarreien und Religionsgemeinschaften
- Volkshochschulen im Landkreis Freising

Beispiele:

- Eltern-Kind-Musizieren
- Eltern-Kind-Gruppen mit verschiedenen pädagogischen Konzepten
- Kochkurse
- Schwangerschaftsbegleitung
- Mutter-Vater-Kinder-Turnen

/ BILDUNGSBEDARFE IM ERWERBSLEBEN IST-STAND

Auch während des Erwerbslebens werden von den Menschen unterschiedlichste Bildungsbedarfe erkannt und Bildungsmöglichkeiten wahrgenommen. Diese können sowohl beruflich wie privat motiviert sein, entspringen unterschiedlichsten Bedarfs- und Interessenlagen und sind entsprechend vielfältig hinsichtlich der Bereiche, Akteure und Angebote. Nicht zu unterschätzen ist der große Bereich der Gesundheitsbildung – Bewegungsmangel, Stressreduktion oder generell Prävention sind Themen der Gesundheitsbildung, die besonders auch berufstätige Menschen ansprechen.

Als Fazit der Bestandsaufnahme unter dem Aspekt „Bildungsangebote für Bedarfe im Erwerbsleben“ lässt sich feststellen, dass es im Landkreis eine große Bandbreite an entsprechenden privaten, kirchlichen, staatlichen, kommunalen und sonstigen Bildungsträgern gibt, die in vielen Bereichen bereits eng miteinander zusammenarbeiten und die Angebotspalette untereinander abstimmen.

Dieser Prozess sowie die zielgruppenorientierte Bedarfserhebung müssen fortgeführt und nach Möglichkeit weiter optimiert werden, um ein flächendeckendes und nachfragezentriertes Bildungsportfolio sicherzustellen.

Bildungsbereiche:

- Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung für alle Branchen und Personengruppen
- Ausbildung und Umschulung
- Allgemeiner und beruflicher Spracherwerb
- Allgemeinbildungsbereich – Information und Wissen
- Gesundheitsbildung zur Prävention und zum Erhalt der Leistungsfähigkeit

Träger:

- Diese Bildungsangebote werden unter anderem vorgehalten von
- Akademie Landschaftsbau Weißenstephan
- DEULA Bayern
- Kreiseimatpflege
- Museen im Landkreis Freising
- Musikschulen im Landkreis Freising

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Partsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

- Stadtarchiv Freising
- Stadt Freising, Amt für Tourismus und Kultur
- Volkshochschulen im Landkreis Freising
- Vereine
- Weitere professionelle Bildungsträger im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Freising

Beispiele:

- Buchhaltungskurse für kaufmännische Berufe
- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
- Englisch / Business-Englisch
- Stadtgeschichtliche Führung
- Gärtnerische Fortbildungskurse
- Umgang mit modernen Kommunikationsmedien
- Rückenschule und Ausgleichsgymnastik, Stressbewältigung

/ NACH DEM ERWERBSLEBEN UND IM SENIORENALTER IST-STAND

Die Lebenserwartung der Bevölkerung ist in den letzten Jahrzehnten ständig gestiegen. Da zugleich auch ein permanenter Rückgang der Geburten zu verzeichnen war, erhöhte sich der Anteil der Landkreiseinwohner über 65 Jahre deutlich. Zugleich verändern sich die Familienstrukturen, der intergenerationelle Kontakt ist nicht mehr immer selbstverständlich gegeben.

Diese Entwicklung wird sich prognostisch auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen und die Gesellschaft vor neue Herausforderungen stellen.

Die Möglichkeit, sich auch im Seniorenalter bzw. im Ruhestand umfassend weiterbilden zu können, ist deshalb wichtiger denn je, um bis ins hohe Alter fit und flexibel zu bleiben und die Teilhabechancen in allen Lebensbereichen zu eröffnen. Dies erfordert ein differenziertes, gut zugängliches und erschwingliches Bildungsangebot mit dem Ziel, eine hohe Lebensqualität, weitgehende Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Bildungsbereiche:

- Allgemeiner Bildungsbereich – Information und Wissen
- Prävention – körperliche und geistige Gesunderhaltung
- Gesellschaftliche Teilhabe – Begegnung und soziale Anbindung
- Seniorenspezifische Weiterbildung im rechtlichen Bereich und im Umgang mit modernen Kommunikationsmedien

Träger:

- Sozialverbände wie Arbeiterwohlfahrt (AWO) und VdK
- Evangelisches und katholisches (Kreis-) Bildungswerk
- Volkshochschulen im Landkreis
- Pfarreien
- Wohlfahrtsverbände
- Sportverbände und -vereine
- Vereine

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

Beispiele:

- Seniorenstudium KBW – EINMAL FRÜHER UND ZURÜCK und IN DEN TIEFEN DES ABENDLANDES sind die Titel der beiden Studiengänge im „Seniorenstudium Freising – für graue Zellen die helle Freude“.
- Seniorenangebote der Sportvereine und Volkshochschulen
- Seniorennachmittage in kirchlicher und ehrenamtlicher Organisation
- Umgang mit PC, Internet etc. – seniorengerecht aufbereitet
- Vorträge über Patienten-, Betreuungsverfügungen

/ INTEGRATION UND MIGRATION IST-STAND

Eine Vielzahl ehrenamtlicher, kommunaler, staatlicher oder staatlich beauftragter, vereinsmäßiger sowie weiterer freier Akteure sorgt im Bereich der durch Migration und Flucht ausgelösten Bedarfslage für breit gefächerte Bildungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Gesamtzielsetzung „Integration“ bewegt sich das Angebot z.B. von sehr niederschweligen Hilfestellungen im Alltag bis hin zu hoch intensiven Sprach- und Integrationskursen.

Die sehr oft mit hohem persönlichen Engagement erdachten und erbrachten Bildungsangebote werden gut angenommen, müssen aber für eine gelingende Integration kontinuierlich weiterentwickelt und noch effizienter miteinander vernetzt werden.

Bildungsbereiche:

- Deutschspracherwerb in Wort und Schrift
- Lernen allgemeiner Verhaltensregeln und Erwerb von Schlüsselkompetenzen
- Vermittlung beruflicher Qualifikationen
- Gesellschaftliches Miteinander
- Erwerb geschichtlichen, politischen und kulturellen Wissens

Träger:

- Arbeitsagentur und Jobcenter
- Arbeits- und Helferkreisen Asyl
- Beruflichen und allgemeinbildenden Schulen
- Evangelisches und katholisches (Kreis-) Bildungswerk
- Landkreis und Gemeinden
- MIBIKIDS e.V.
- TU München-Weihenstephan
- Vereinen und Bibliotheken
- Volkshochschulen im Landkreis Freising

Beispiele:

- Alphabetisierungskurse
- Deutsch als Fremdsprache
- Weiterführende Deutschkurse
- Integrationskurse
- Praktische Anleitung und Begleitung durch ehrenamtliche Helfer
- Weiterbildungskurse durch Jobcenter und Arbeitsagentur
- Aktivitäten in Sportvereinen
- Interkulturelle Begegnung, wie z.B. „zusammen essen, denken & leben“
- Offene Kreativ Werkstatt

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

/ ALLGEMEINE PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG IST-STAND

Die allgemeine und persönlichkeitsorientierte offene Erwachsenenbildung ist ein sehr wichtiger und umfangreicher Bereich des „Lebenslangen Lernens“. Die Trägervielfalt spiegelt sich auch in der Angebotsvielfalt wider. Hunderte von Vereinen bieten in den Kommunen des Landkreises ein breitgefächertes Bildungs- und Begegnungsangebot.

Die Angebote der Allgemeinen Bildung und der Persönlichkeitsbildung sind viel mehr als „Wissensvermittlung“. Es geht darum, Wege zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten persönlichen Entwicklung zu ermöglichen, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern, die Meinungsbildung zu komplexen Themen zu unterstützen und zum sozialen und kulturellen Engagement zu ermutigen. Die offene Erwachsenenbildung will Menschen befähigen, ihre Perspektiven zu verändern und Horizonte zu erweitern. Im Vordergrund stehen dabei die Lust und Freude am Lernen ohne Leistungsdruck und die Freiwilligkeit als Motivation.

Bildungsbereiche:

- Gesellschaftliche und politische Bildung,
- Kulturelle, kreative und musische Bildung,
- Sprache
- Gesundheit

Träger:

- Bibliotheken
- Evangelisches und katholisches (Kreis-) Bildungswerk
- Museen und Ausstellungsräume
- Theater und Bühnen
- Vereine
- Volkshochschulen im Landkreis Freising

Beispiele:

- Seminare, Vorträge, Workshops aus und in den Feldern von:
- Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Recht und Geschichte
- Psychologie, Pädagogik, Lebens- und Erziehungsfragen
- Philosophie und Weltanschauung, Religion und Theologie
- Integration, Migration
- Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Betätigung
- Film und Funk, Presse und Fernsehen, Social Media und Internet
- Technik und Naturwissenschaften, Natur, Umwelt und Landwirtschaft
- Sprachen
- Länder- und Völkerkunde
- Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung
- Berufsbezogene Fragen, Arbeitswelt und Arbeitsrecht
- Mitarbeiterfortbildung in der Erwachsenenbildung

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

PROJEKTE

/ FAMILIENBILDUNG

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Familienstützpunkte
ZIEL	Das Staatsinstitut für Familienforschung an der Uni Bamberg hat ein Gesamtkonzept zur Eltern- und Familienbildung entwickelt. In der Folge wurden in den Jahren 2010-2013 das Modellprojekt der „Familienstützpunkte“ erprobt und seit 2013 ein bayernweites Förderprogramm initiiert. Mit Hilfe dieses Programms sollen auch im Landkreis Freising Familienstützpunkte geschaffen werden um damit ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und koordiniertes Bildungs- und Unterstützungsangebot für Eltern anbieten zu können.
VERANTWORTLICHE/R	Landkreis
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Gemeinden, Kreistag, Bildungsträger, Familienzentren
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	kurz- bis mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	Aufbauend auf dem Förderprogramm sollen im Landkreis 2 Familienstützpunkte aufgebaut werden. Diese sollen an bestehende Einrichtungen vor Ort angegliedert werden. Nach Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse soll ein Bildungskonzept erstellt werden, das konkrete Angebote der Familienbildung vorhält und auch passgenaue Hilfen vermittelt.

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Parsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

/ NACH DEM ERWERBSLEBEN UND IM SENIORENALTER

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote für Senioren erhöhen
ZIEL	<ol style="list-style-type: none">1. Die Einrichtung günstiger Transportmittel wie Rufbus oder Sammeltaxi (und/oder Initiative für ein „Mitfahrerportal“), wäre angezeigt, um im Landkreis eine weitgehende Chancengleichheit zwischen Stadt- und Landbevölkerung herzustellen2. Es sollte geprüft werden, ob nicht Angebote auch zu einer anderen Tageszeit (vor- oder nachmittags) stattfinden können > Erleichterung der Erreichbarkeit mit ÖPNV und dadurch höhere Auslastung3. Wissensvermittlung im Alter bedarf in manchen Bereichen anderer Lehr- und Lernmethoden. Darauf sollte künftig noch umfassender geachtet werden.4. Oft verfügen u.a. ältere Menschen über ein geringes Einkommen. Daher sollen auch ausreichend Bildungsangebote verfügbar sein, die durch Preisnachlässe oder kostenlose Teilnahmemöglichkeit diesem Personenkreis zugänglich sind.5. Die Sicherstellung auch gedruckter „Bildungskataloge“, hinterlegt bei allen Gemeindeverwaltungen und -kanzleien, kombiniert mit der Verfügbarkeit eines festen kommunalen Ansprechpartners für bildungsbezogene Anfragen älterer Mitbürger, da nicht alle einen Internetzugang haben.
VERANTWORTLICHE/R	Landkreis
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Gemeinden, Kreistag
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	kurz- bis mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	Siehe „Ziel“

SÄULE 6

Lebenslanges Lernen

/ TEILNEHMER Arbeitskreis 6

Leitung:

Brandmaier Harald
Fähr Doris

Beck Susanne
Beyer Alexandra
Dasch Christine
Freudenstein Marina
Lobert Sabine
Niedermeier Brigitte
Partsch Monika
Rottler Sonja
Steinberger Raphael
Strauß Marion
Winterling Sabine

/ BETRIFFT ALLE BEREICHE UND LEBENSLAGEN DES LEBENSLANGEN LERNENS

MASSNAHME (konkreter Titel des Projekts)	Bildungsangebote für alle zugänglich machen
ZIEL	Wissen, was es an Bildungsangeboten gibt: 1. Ansprechpartner in jeder Gemeinde benennen, der über Angebote informieren kann 2. Bildungsportal einrichten und zugänglich machen Wissen, welches Angebot das passende ist: 1. Bildungsberatung flächendeckend einführen Wissen, wie man hinkommt: 1. Transportmittel einführen, die Erreichbarkeit erhöhen können, 2. Barrierefreie Zugänge schaffen
VERANTWORTLICHE/R	Landkreis
BETEILIGT (ggf. zusätzliche benötigte Maßnahmen/Ressourcen benennen)	Gemeinden, Kreistag, Bildungsträger Vernetzung und Informationsaustausch ist erforderlich
UMSETZUNG BIS (kurz- / mittel- / langfristig)	mittelfristig
KURZBESCHREIBUNG zum weiteren Vorgehen	Siehe „Ziel“